

VI. Das Umstandswort (Adverbium).

Der Knabe schreibt gut.

Das Wetter ist sehr schlecht.

Das Wort „gut“ bestimmt das Thätigkeitswort „schreibt“, das Wort „sehr“ das Eigenschaftswort „schlecht“ näher.

Die Wörter, welche die näheren Umstände einer Thätigkeit oder einer Eigenschaft angeben, heißen Umstandswörter.

Man unterscheidet:

a) Umstandswörter des Ortes. Sie antworten auf die Fragen: Wo? Wohin? Woher? z. B. Dein Freund steht draußen.

Umstandswörter des Ortes sind: oben, unten, rechts, links, draußen, drinnen, vorwärts, rückwärts, herein, herauf u. s. w.

b) Umstandswörter der Zeit. Sie antworten auf die Fragen: Wann? Wie lange? z. B. Dein Vater kommt bald.

Umstandswörter der Zeit sind: gestern, heute, morgen, morgens, mittags, abends, bald, einst, niemals, stets, immer u. s. w.

c) Umstandswörter der Art und Weise. Sie antworten auf die Frage: Wie? z. B. Der Knabe arbeitet gern.

Umstandswörter der Art und Weise sind: sehr, vorzüglich, beinahe, gern, fast, genug, ziemlich u. s. w.

Anmerkung. Die meisten Eigenschaftswörter können als Umstandswörter der Art und Weise gebraucht werden.

d) Umstandswörter der Bejahung und Verneinung: ja, freilich, allerdings, gewiß, vielleicht, wirklich; nein, nicht, keineswegs u. s. w.

VII. Das Verhältnisswort (Praeposition).

Der Hut hängt an der Wand.

Das Wort „an“ giebt das Verhältniß an zwischen den beiden Dingen „Hut“ und „Wand“.

Die Wörter, welche das Verhältniß zwischen zwei Dingen angeben, heißen Verhältnisswörter. Die Verhältnisswörter stehen daher nie allein, sondern sie sind immer mit Hauptwörtern verbunden.

Die Verhältnisswörter erfordern (regieren) die Hauptwörter in ganz bestimmten Fällen. Sie regieren den Genetiv, Dativ oder Accusativ.